Zehn Minuten Sprachkunde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **28 (1972)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zehn Minuten Sprachkunde

Leihweise Überlassung

Der Unfug hat sich schon völlig eingebürgert; aber er bleibt ein Unfug. Diese sogenannten Adjektive mit der Endung „-weise" sind eigentlich Adverbien, nämlich Adverbien der Art und Weise, wie die Endung auch richtig sagt, und nur Gedankenlosigkeit und Sprachverwilderung haben sie zu Adjektiven gemacht. So entstanden die heute jeden Tag in den Zeitungen und auch in Büchern zu lesenden Bildungen: die stufenweisen Eingliederungen, die teilweise Unterlassung, die haufenweise Ansammlung, die zeitweise Aufhebung, die probe(n)weise Ausnützung, die dummerweise Überlassung . . . Halt! Nun ist's genug! Gerade das letzte Beispiel hat an Herrn Professor Dudens Gewissen gerüttelt. Er gab, erschüttert von der Macht der Gewohnheit, mit der sich diese Bildungen durchgesetzt hatten, alle mit -weise zusammengesetzten sogenannten Adjektive als Adjektive frei, die als erste Partikel ein Substantiv enthalten. Ist die erste Partikel jedoch ein Adjektiv, so bleibt die Zusammensetzung ein Adverb und darf nur in Redewendungen wie „die dummerweise eingeschlichene Unterlassung", aber nicht „die dummerweise Unterlassung" verwendet werden.
Im Grunde genommen ist aber die gesamte Verwendung der ehemaligen Adverbien mit -weise als Adjektive ein Unfug und zeugt für die Verlotterung des Sprachgewissens. Mir tut es jedesmal in den Ohren weh, wenn ich eine Bildung wie „die scherzweise Verwendung eines Zitates" lese oder höre. Aber man muß sich damit abfinden. Um aber ein weiteres Einreißen der mißbräuchlichen Verwendung eines Adverbes als Adjektiv zu verhindern, müssen wir sehr darauf achten, daß nicht einer kommt und die „klugerweise" Eingebung hat, auch diesen Schritt der Sprachverlotterung zu gehen.

teu.

Zum Wort „Partikel"

Häufiges Wort, Pluralbildung schwankend und verwirrt.

Wörter auf -el:

a) *Maskulina:* Wirbel, Wickel, Nabel, Schnabel, Adel, Fötzel, Simpel, Hobel, Löffel, Esel

b) *Neutra:* Segel, Übel, Wiesel, Rätsel, Gerinnsel, Drittel, Viertel
Regel: alle Maskulina und Neutra auf -el werden *stark* flektiert: Gen.: des Wirbels, Plur.: die Wirbel.

c) *Feminina:* Gabel, Spindel, Windel, Kunkel, Pustel, Brezel, Regel
Regel: alle Feminina auf -el werden *schwach* dekliniert: Gen.: der Gabel, Plur.: die Gabel*n*.

Wohin gehört nun Partikel?
Ableitung von pars, partis, feminin. Das Diminutiv nimmt immer das Genus des Stammwortes an, also particula.
Daher einzig richtige Deklination:
die Partikel, Gen.: der Partikel, Plur.: die Partikel*n*.